



Der Wassersport am Bodensee  
als wirtschaftlicher Faktor -  
eine empirische Analyse der  
Angebotsseite

Studie im Auftrag der Internationalen  
Wassersportgemeinschaft Bodensee  
(IWGB) e.V.

INSTITUT FÜR  
ANGEWANDTE  
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG  
Ob dem Himmelreich 1  
72074 Tübingen

T: (0 70 71) 98 96-0  
F: (0 70 71) 98 96-99  
E-Mail: [iaw@iaw.edu](mailto:iaw@iaw.edu)  
Internet: [www.iaw.edu](http://www.iaw.edu)

November 2006

## Inhaltsverzeichnis

1	Problemstellung .....	3
2	Vorgehensweise .....	3
	Schriftliche Befragung von regionalen Wassersportbetrieben .....	3
	Hoch- und Modellrechnungen .....	5
	Leitfragen der Untersuchung .....	6
3	Ergebnisse der Betriebsbefragung .....	6
	Beschäftigung durch den Wassersport i.e.S. ....	6
	Entwicklung der Beschäftigung im Wassersportbereich .....	8
	Umsatz in den Wassersportbetrieben .....	10
4	Wassersport als Wirtschaftsfaktor für die Region rund um den Bodensee .....	15
5	Vergleich mit den Ergebnissen der IAW-Studie von 2004 .....	16

### Anhang

IAW-Projektteam:

Günther Klee M.A. (Projektleiter)

Dipl.-Ökonom Wolf Dieter Heinbach

Andreas Kerl

## 1 Problemstellung

Die wirtschaftliche Bedeutung von Freizeitaktivitäten ist in den letzten Jahrzehnten stark angestiegen. Ein beträchtlicher Teil der privaten Konsumausgaben wird inzwischen für diese Güter aufgewendet.<sup>1</sup> Zu den Freizeitaktivitäten gehört auch der Wassersport, dessen wirtschaftliche Bedeutung im Mittelpunkt dieser Studie steht. Der speziell durch Freizeitaktivitäten mit Bezug zum Wassersport in der Bodenseeregion generierte Umsatz wurde vom Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW) bereits 2004 ermittelt.<sup>2</sup> Das damalige Ergebnis lautete: Für Aktivitäten rund um den Wassersport am Bodensee wurden im Jahr 2003 in den drei Anrainerländern rund 432 Mio. Euro verausgabt. Das entspricht einem Volumen von 314 Mio. Euro bezogen auf den Anteil, der als wirtschaftliche Nachfrage direkt und indirekt in der Region rund um den Bodensee wirksam wird. Dieser Umsatz führt dazu, dass auch entsprechende Arbeitsplätze entstehen. Bisher fehlten jedoch konkrete Angaben dazu.

Um die durch die Ausgaben der Wassersportler in der Bodenseeregion geschaffene Anzahl von Arbeitsplätzen zu ermitteln, musste daher bei den Empfängern dieser Ausgaben, den Anbietern von entsprechenden Gütern und Dienstleistungen angesetzt werden.

## 2 Vorgehensweise

Vor dem Hintergrund der Studie von 2004, welche die Nachfrageseite des Wassersports am Bodensee als Wirtschaftsfaktor untersuchte, wurde in Abstimmung mit dem Auftraggeber IWGB entschieden, wie folgt zu verfahren, um die wirtschaftliche Bedeutung des Wassersports im Rahmen dieser Untersuchung von der **Angebotsseite** her zu erfassen:

### **Schriftliche Befragung von regionalen Wassersportbetrieben**

Das Kernstück der gesamten empirischen Untersuchung, sowie der daraus folgenden Hochrechnungen stellt eine schriftliche Betriebsbefragung dar. Dabei wurden im Zeitraum von Ende 2005 bis Frühjahr 2006 auf der Basis einer Liste einschlägiger Betriebe, die dem IAW vom Auftraggeber zur Verfügung gestellt wurde, 289 Betriebe in Deutschland, der Schweiz und Österreich angeschrieben. Die Betriebe haben mit ihren Produkten und Dienstleistungen einen unmittelbaren Bezug zum Wassersport in der Bodenseeregion. Es wurden jedoch nur solche Betriebe berücksichtigt, die in den Landkreisen, Kantonen oder Bundesländern ansässig sind, die unmittelbar an den Bodensee angrenzen (Bodenseekreis, Konstanz, Lindau, Sankt Gallen, Thurgau, Schaffhausen und Vorarlberg). Diese 289 Betriebe entsprechen mithin der Grundgesamtheit,

---

<sup>1</sup> Laut Angaben der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) gaben im Jahr 2003 die privaten Haushalte in Deutschland durchschnittlich 12% ihres monatlichen Budgets (private Konsumausgaben) von 2.177 € für Freizeit, Unterhaltung und Kultur aus. Vgl. Statistisches Bundesamt, <http://www.destatis.de/basis/d/evs/budtab8.php>.

<sup>2</sup> Diese Untersuchung erfolgte ebenfalls im Auftrag der Internationalen Wassersportgemeinschaft Bodensee e.V. (IWGB). Darin wurden 842 der rd. 50.000 registrierten Bootseigner schriftlich befragt.

die in die schriftliche Befragung einbezogen wurde. Auf die Befragung antworteten 142 Betriebe, was einer Rücklaufquote von rund 49% entspricht. Diese 142 Fragebögen gingen in die nachfolgenden Auswertungen ein.<sup>3</sup>

Tabelle 1: Verteilung der Stichprobe und der Grundgesamtheit nach Wirtschaftsbereichen und Ländern

Wirtschaftsbereich	Stichprobe						Grundgesamtheit							
	Anzahl			Anteil [in %]			Anzahl			Anteil [in %]				
	gesamt	D	CH	A	D	CH	A	gesamt	D	CH	A	D	CH	A
Produktion	22	16	6	0	11,3	4,2	0	84	48	30	6	16,6	10,4	2,1
Handel	23	9	12	2	6,3	8,5	1,4	45	21	21	3	7,3	7,3	1,0
Dienstleistungen	40	17	23	0	12,0	16,2	0	98	66	31	1	22,8	10,7	0,3
Mehrbereichsbetriebe	55	25	28	2	17,6	19,7	1,4	62	31	29	2	10,7	10,0	0,7
Andere	2	2	0	0	1,4	0	0	0	0	0	0	0	0	0
gesamt	142	69	69	4				289	166	111	12			

Quelle: IWGB, IAW-Befragung von Wassersportbetrieben, Berechnungen des IAW.

Zunächst wurde danach gefragt, in welchem Bereich des Wassersport-Gewerbes die Betriebe tätig sind.<sup>4</sup> Danach wurden die Betriebe in vier Kategorien aufgeteilt: Produktion, Handel, Dienstleistung oder Mehrbereichsbetriebe. Letztere umfasst Betriebe, die in zwei oder mehr Bereichen tätig sind. Es wurden nur jene Betriebe berücksichtigt, die im Kernbereich des Wassersportgewerbes tätig sind. Betriebe, die im weiteren Sinne am Tourismus am Bodensee teilhaben, wie Hotels, Restaurants oder Cafés wurden nicht befragt.<sup>5</sup> Inhaltlich wurden Angaben über die Anzahl und Struktur der Beschäftigten (ganzjährig/saisonal, vollzeit-/teilzeit-/geringfügig beschäftigt), über den Umsatz, über den Anteil der Vorleistungen und der Personalkosten am Umsatz, über den Einkauf von Waren und Dienstleistungen in der Bodenseeregion erhoben. Abschließend wurde nach der Entwicklung der Beschäftigung und des Umsatzes seit 2003 gefragt.<sup>6</sup>

<sup>3</sup> Mit 55% bildeten die kleinen Betriebe mit 1 - 4 Mitarbeitern den größten Anteil aller Betriebe. Betriebe mit 5 - 9 Mitarbeitern hatten einen Anteil von 29%, solche mit 10 -19 Mitarbeitern einen Anteil von 10%. 6% der Betriebe hatten mehr als 20 Mitarbeiter in ihrem Betrieb. Der größte Betrieb der Stichprobe hatte 41 Mitarbeiter. Bei der Ermittlung der Betriebsgröße wurden nur Ganzjahresarbeitsplätze berücksichtigt.

<sup>4</sup> Die vorgegebenen Bereiche sind Bootshandel, Zubehörhandel, Motorenhandel, Verkauf von Wassersportausrüstung, Fachliteratur, Fachzeitschriften, Bootsunterhaltung und Reparatur (inkl. Motoren), Seetankstelle, Bootsversicherungen [Haft u. Kasko], Bootsbau, Segelmacherei, Produktion von Bootszubehör, Hafenbetrieb, Bootstransport und Kranbetrieb, Vermietung von Winterlagerplätzen, Ausbildungsbetrieb, Bootsscheine Wassersportverein, Bootscharter. Vgl. Fragebogen im Anhang.

<sup>5</sup> Die genaue Einteilung, welche Gewerbe welchem Wirtschaftsbereich zugeordnet wurden, findet sich ebenfalls im Anhang.

<sup>6</sup> Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit der Vorstudie beziehen sich alle Angaben auf das Jahr 2003.

## Hoch- und Modellrechnungen

Um auf der Grundlage der schriftlichen Befragung verlässliche Hochrechnungsergebnisse zu erzielen, wurde die Verteilung der Betriebe in der Stichprobe an die Verteilung in der Grundgesamtheit durch die Verwendung von Gewichtungsfaktoren angepasst. Dazu wurden die vorhandenen Fälle entsprechend ihrer Verteilung nach Landkreisen (Deutschland) und Kantonen (Schweiz) sowie Bundesland (Österreich) in der Grundgesamtheit gewichtet. Das jeweilige Gewicht ist der Quotient aus der Fallzahl innerhalb des jeweiligen Kreises in der Grundgesamtheit und der entsprechenden Fallzahl in der Stichprobe.<sup>7</sup> Ein Beispiel: In der Grundgesamtheit, gibt es 78 Betriebe im Bodenseekreis, in der Stichprobe gab es aber nur 20. Mithin erhielt jeder dieser Betriebe einen Gewichtungsfaktor von 3,9, eine Zahl die sich aus der Division von 78 durch 20 ergibt. Die Gewichtung erfolgt nach den Kreisen, da jeder Betrieb der Grundgesamtheit und Stichprobe eindeutig zugeordnet werden kann. Durch dieses Verfahren wurde die Repräsentativität der Stichprobe sichergestellt.

Tabelle 2: Bestimmung der Hochrechnungsfaktoren

Kreis / Kanton / Bundesland	Stichprobe Anzahl	Grundgesamtheit Anzahl	Gewichte
Bodenseekreis	20	78	3,900
Konstanz	36	64	1,778
Lindau	7	17	2,429
Sankt Gallen	21	24	1,143
Thurgau	46	75	1,630
Schaffhausen	0	2	0,000
Vorarlberg	4	12	3,000
andere <sup>8</sup>	8	17	2,125

Quelle: IAW-Befragung von Wassersportbetrieben, Berechnungen des IAW

<sup>7</sup> Zur Methodik vgl. ausführlich Lohr, S. L. (1999): Sampling: design and analysis. Duxbury Press, Pacific Grove, California u. a.

<sup>8</sup> Die Betriebe, die an der Befragung teilgenommen haben und nicht unmittelbar an den Bodensee angrenzen, werden unter der Kategorie „andere“ zusammengefasst.

## Leitfragen der Untersuchung

Mit den erhobenen Angaben wurden folgende Fragestellungen untersucht:

- Wie viele Arbeitsplätze gibt es und wie ist die Entwicklung der Beschäftigung seit 2003?
- Wie sieht die Struktur der Beschäftigung aus?
- Wie hoch ist der Gesamtumsatz? Welche Umsatzanteile entfallen auf die einzelnen Länder bzw. Wirtschaftsbereiche? Wie hat sich der Umsatz seit 2003 entwickelt?
- Wie hoch sind die Anteile der Vorleistungen und der Personalkosten am Umsatz?
- Wie hoch fällt die Wertschöpfung der Betriebe aus?

In den folgenden Analysen wird stets eine Differenzierung nach Ländern (Deutschland, Schweiz)<sup>9</sup> sowie nach Wirtschaftsbereichen (Produktion, Handel, Dienstleistungen, Mehrbereichsbetriebe) vorgenommen.

## 3 Ergebnisse der Betriebsbefragung

Nachfolgend werden die Ergebnisse der IAW-Hoch- und Modellrechnungen zusammengefasst und in Grafiken und Tabellen präsentiert.

### Beschäftigung durch den Wassersport i.e.S.<sup>10</sup>

In den befragten Betrieben, die direkt mit dem Wassersport am Bodensee zu tun haben, gab es im Jahr 2003 insgesamt etwa 1.600 Beschäftigte, die einen Ganzjahresarbeitsplatz hatten. Von diesen Ganzjahresbeschäftigten waren etwa 400 Familienmitglieder oder Eigentümer der Betriebe. 1.100 Bedienstete waren vollzeitbeschäftigt, 250 waren teilzeitbeschäftigt und 80 geringfügig beschäftigt.

Neben den 1.600 Ganzjahresarbeitsplätzen gab es noch 140 Saisonarbeitsplätze. Davon waren etwa 10 Familienmitglieder oder Eigentümer der Betriebe, 20 hatten eine Vollzeitarbeit, 60 arbeiteten nur Teilzeit und 60 waren geringfügig beschäftigt (vgl. Tabelle 3).<sup>11</sup>

---

<sup>9</sup> Für Österreich werden auf Grund der geringen Fallzahlen keine separaten Ergebnisse ausgewiesen.

<sup>10</sup> Betriebe, die nur mittelbar dem Wassersport-Tourismus am Bodensee zurechenbar sind, wie Hotels, Pensionen, Restaurants oder Cafés wurden nicht befragt. Geschätzte Angaben über die vom Wassersportbetrieb induzierte Ganzjahres-Beschäftigung in diesem Segment finden sich in Tabelle 6.

<sup>11</sup> Unter der Annahme, dass die Familienmitglieder oder Eigentümer in Vollzeit arbeiteten und es sich bei den Teilzeitstellen der abhängig Beschäftigten um 50%-Arbeitszeit-Deputate handelte, ergeben diese Saisonarbeitsplätze (Saisondauer: sechs Monate) zusätzliche 30 ganzjährige Vollzeitstellen.

Tabelle 3: Beschäftigte im Bereich Wassersport im Jahr 2003

	Beschäftigtenzahl (Stichprobe)	Beschäftigtenzahl (Hochrechnung)
<b>Ganzjahresarbeitsplätze</b>		
insgesamt	721	1.600 <sup>12</sup>
davon:		
Vollzeit	485	1.100
Teilzeit	114	250
Geringfügig Beschäftigte	39	80
keine Angaben	83	170
<i>nachrichtlich: Eigentümer</i>	200	400
<b>Saisonarbeitsplätze<sup>13</sup></b>		
insgesamt	54	140
Vollzeit	7	20
Teilzeit	26	60
Geringfügig Beschäftigte	26	60
<i>nachrichtlich: Eigentümer</i>	5	10

Quelle: IAW-Befragung von Wassersportbetrieben, Berechnungen des IAW

Den beiden nachfolgenden Tabellen 4 und 5 ist zu entnehmen, dass das Gros der Ganzjahresbeschäftigten mit 760 in Mehrbereichsbetrieben bzw. mit 530 in Betrieben der Größenklasse 5 bis 9 Beschäftigte vorzufinden waren.<sup>14</sup>

Tabelle 4: Ganzjahresbeschäftigte im Bereich Wassersport nach Wirtschaftsbereichen im Jahr 2003

Wirtschaftszweige	Beschäftigte
Produktion	460
Handel	160
Dienstleistung	220
Mehrbereichsbetriebe	760

Quelle: IAW-Befragung von Wassersportbetrieben, Berechnungen des IAW

Tabelle 5: Ganzjahresbeschäftigte ... nach Betriebsgrößenklassen im Jahr 2003

Beschäftigte pro Betrieb	Zahl der Beschäftigten
1 – 4	320
5 – 9	530
10 – 19	420
20 und mehr	320

Quelle: IAW-Befragung von Wassersportbetrieben, Berechnungen des IAW

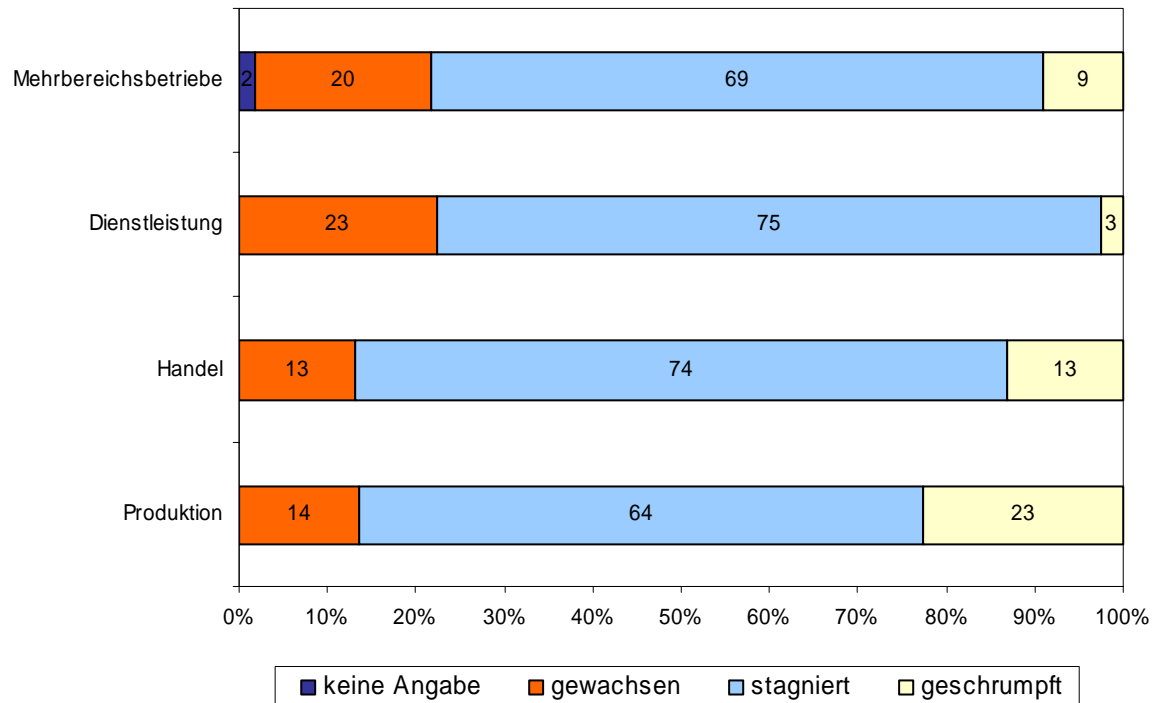
<sup>12</sup> Davon ca. 1.030 in Deutschland und ca. 360 in der Schweiz.

<sup>13</sup> Die 140 ermittelten Saisonarbeitsplätze lassen sich unter der pauschalen Annahme einer Saisondauer von sechs Monaten in zusätzliche 70 ganzjährige Arbeitsplätze umrechnen, davon 10 in Vollzeit, 30 in Teilzeit sowie 30 geringfügige Beschäftigungsverhältnisse. Dadurch erhöht sich die Zahl der Ganzjahresarbeitsplätze auf 1.670. Dieser Wert wird in die nachfolgende Beschäftigungsbilanz übernommen. Vgl. Tabelle 6.

<sup>14</sup> Vgl. auch Fußnote 3.

## Entwicklung der Beschäftigung im Wassersportbereich

Abbildung 1: Entwicklung der Beschäftigung nach Wirtschaftsbereichen seit 2003



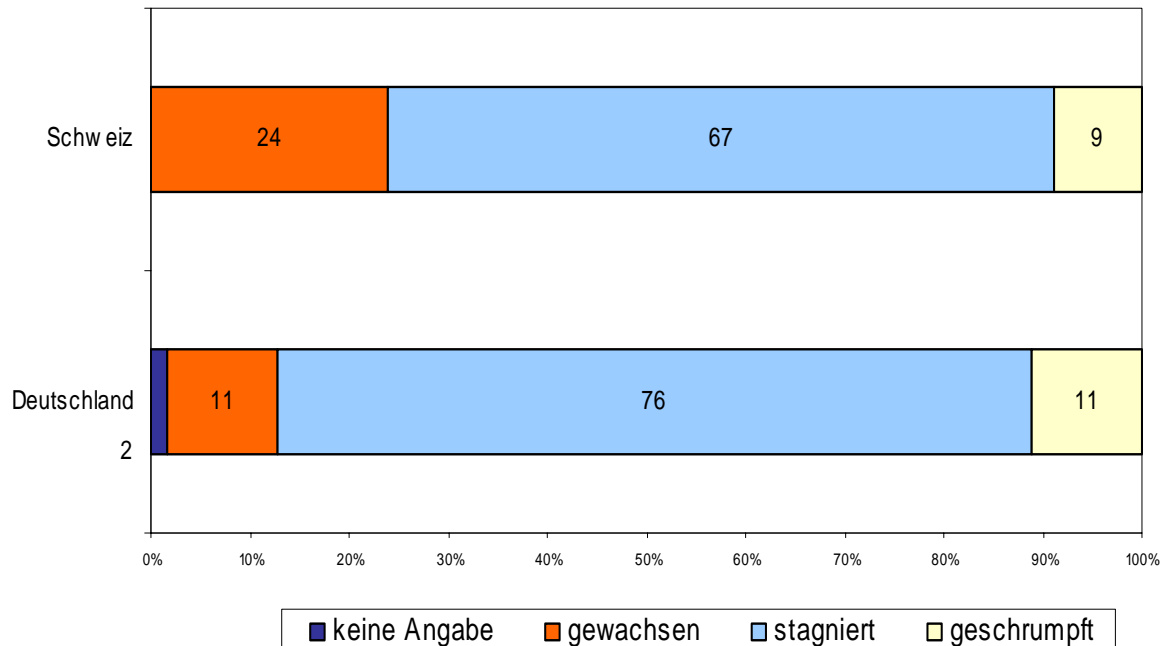
Quelle: IAW-Befragung von Wassersportbetrieben, Berechnungen des IAW

Differenziert man nach Wirtschaftsbereichen (siehe Abbildung 1), so zeigt sich, dass nur im Bereich Produktion seit 2003 in mehr Betrieben die Beschäftigtenzahl gesunken ist als angewachsen (23% zu 14%). Im Bereich Handel ist dieses Verhältnis gleich und bei den Dienstleistungsbetrieben sind in 23% der Betriebe die Beschäftigtenzahlen angewachsen und nur in 3% aller Betriebe haben sie abgenommen. Auch bei den Mehrbereichsbetrieben ist das Verhältnis positiv, 20% der Betriebe sind gemessen an der Zahl der Beschäftigten gewachsen und nur 9% der Betriebe sind geschrumpft.

In den meisten Betrieben der beiden Länder blieb die Beschäftigtenzahl seit 2003 konstant (siehe Abbildung 2). Nur in wenigen Betrieben hat die Beschäftigtenzahl abgenommen. So haben in der Schweiz etwa 9% der Betriebe Beschäftigung abgebaut, in Deutschland 11%. In Deutschland hat der gleiche Prozentsatz der Betriebe auch wieder neue Mitarbeiter eingestellt. In der Schweiz sind es dagegen fast 24% der Betriebe, die angaben, dass die Beschäftigung seit 2003 gestiegen ist.



Abbildung 2: Entwicklung der Beschäftigung nach Ländern seit 2003  
(ohne Österreich)



Quelle: IAW-Befragung von Wassersportbetrieben, Berechnungen des IAW

Die vom Wassersportbetrieb i.w.S induzierte Ganzjahres-Beschäftigung in der gesamten Bodenseeregion wurde unter Hinzuziehung von eigenen Schätzungen sowie von Expertenangaben ermittelt. Danach ergab sich für das Jahr 2003 ein Beschäftigungseffekt von ca. 3.230 Ganzjahresarbeitsplätzen (siehe Tabelle 6).<sup>15</sup>

Tabelle 6: Beschäftigung durch den Wassersport i.w.S. in der Bodenseeregion

	Zahl der ganzjährig Beschäftigten
Wassersport <sup>1</sup>	1.670
Tauchsport <sup>2</sup>	200
Gastronomie, Hotellerie <sup>3</sup>	1.240
amtlich Stellen, Behörden <sup>4</sup>	120
Insgesamt	3.230

Quellen: 1: IAW-Befragung von Wassersportbetrieben, Berechnungen des IAW; 2: Experteninformationen; 3: Schätzungen des IAW auf der Basis von Angaben von Gastrosuisse und der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA); 4: IWGB-Erhebung.

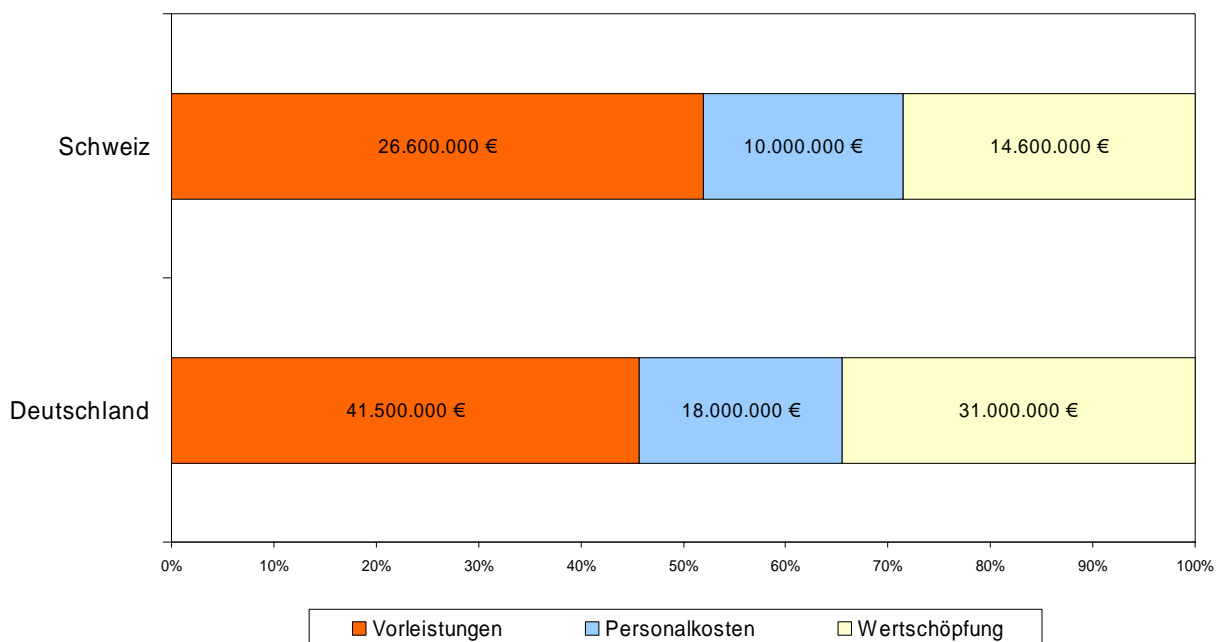
<sup>15</sup> Über die Zahl der Saisonarbeitsplätze können, bis auf jene 140, die per Befragung ermittelt und bereits in Ganzjahresarbeitsplätze umgerechnet wurden, keine fundierten Angaben gemacht werden. Vgl. Fußnote 12.

## Umsatz in den Wassersportbetrieben

Der Gesamtumsatz aller Betriebe rund um den Bodensee, die im Wassersport tätig sind, betrug im Jahr 2003 ca. 270 Millionen Euro. Von diesen 270 Millionen entfielen 43% auf die Schweiz,<sup>16</sup> 54% auf Deutschland und 3% auf Österreich.

Die Vorleistungen und die Personalkosten wurden als Anteil am Gesamtumsatz eines Betriebes im Fragebogen separat abgefragt. Die Wertschöpfung ist jener Teil des Gesamtumsatzes, der nach dem Abzug des Anteils der Vorleistungen und der Personalkosten übrig bleibt. Der Wertschöpfungsanteil aller Betriebe<sup>17</sup> liegt im Durchschnitt bei rd. 32%; er ist in Deutschland mit rd. 34% größer als in der Schweiz mit 28,5%. Der Anteil der Personalkosten ist dagegen mit jeweils fast 20% in der Schweiz und in Deutschland ungefähr gleich groß (siehe Abbildung 3).

Abbildung 3: Komponenten des Gesamtumsatzes nach Ländern (ohne Österreich)

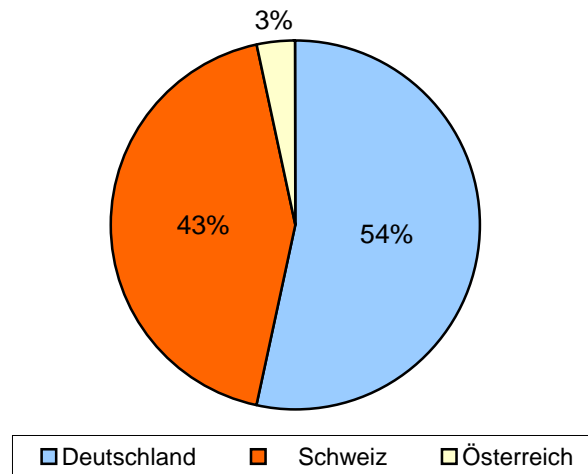


Quelle: IAW-Befragung von Wassersportbetrieben, Berechnungen des IAW

<sup>16</sup> Die Angaben in Schweizer Franken wurden in Euro umgerechnet. Umrechnungskurs: 1,5253 CHF entspricht 1 EUR.

<sup>17</sup> Berücksichtigt werden konnten hierbei allerdings nur jene Betriebe, die in dem Fragebogen Angaben zu Vorleistungen und zu Personalkosten gemacht haben. Deren Umsatz machte mit rd. 141,7 Mio. € gut 52% des Gesamtumsatzes aller Betriebe aus.

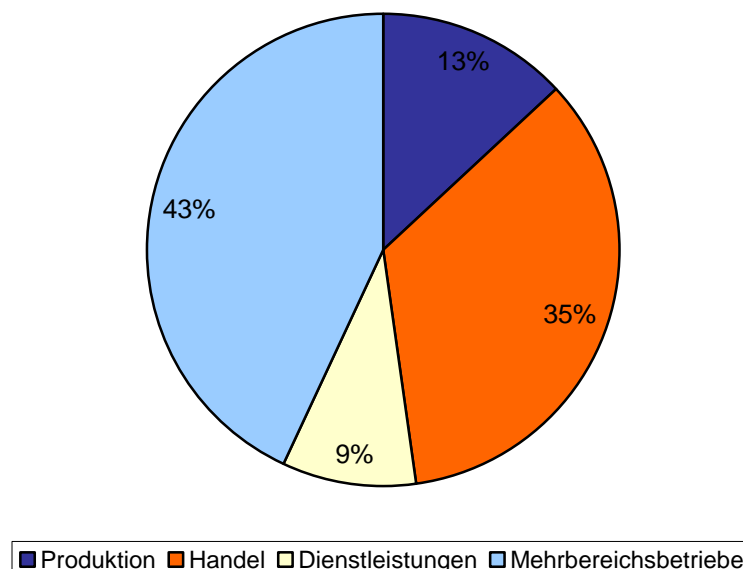
Abbildung 4: Gesamtumsatz der Wassersportbetriebe nach Ländern



Quelle: IAW-Befragung von Wassersportbetrieben, Berechnungen des IAW.

Der Anteil von Österreich am Gesamtumsatz der Wassersportbetriebe beträgt nur 3%, da die österreichische Uferlinie des Bodensees im Vergleich zu Deutschland und der Schweiz sehr klein ist. Zudem ist der Anteil der in Österreich erfassten Betriebe ebenfalls sehr klein (4,1%).

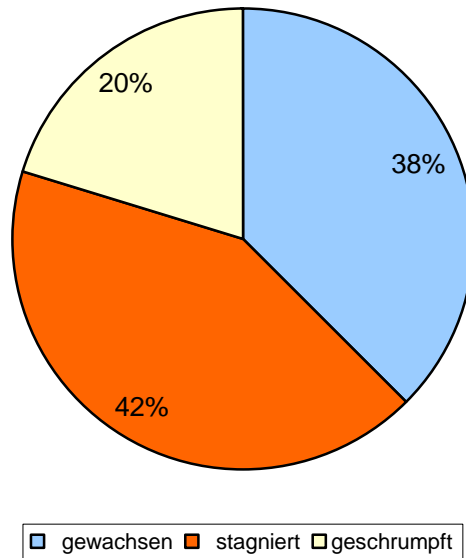
Abbildung 5: Gesamtumsatz der Wassersportbetriebe nach Wirtschaftsbereichen



Quelle: IAW-Befragung von Wassersportbetrieben, Berechnungen des IAW

Den größten Anteil am Umsatz hatten in 2003 die Betriebe, die sich nicht nur auf einen Bereich wie Handel, Produktion oder Dienstleistungen spezialisiert haben, sondern mehrere Bereiche abdecken, wie z.B. den Bau von Booten und den gleichzeitigen Vertrieb.

Abbildung 6: Umsatzentwicklung der Wassersportbetriebe seit 2003

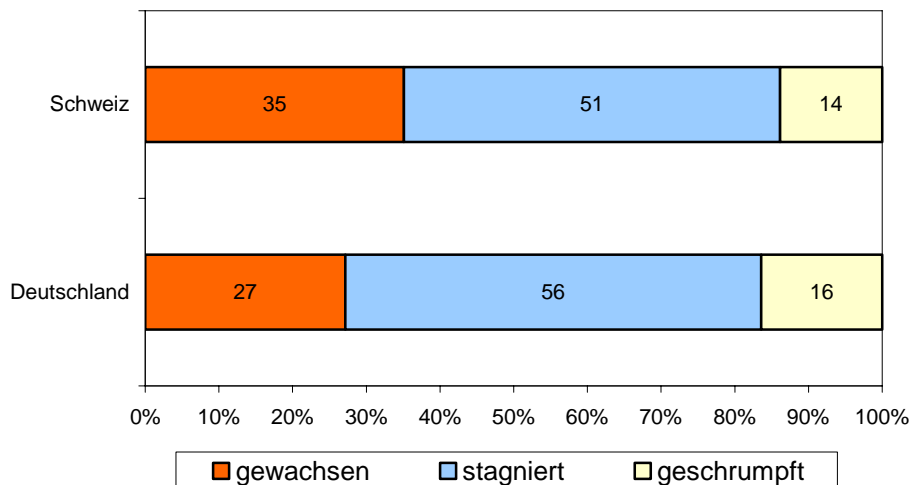


Quelle: IAW-Befragung von Wassersportbetrieben, Berechnungen des IAW

Seit 2003 blieb der Umsatz in 42% der Betriebe konstant, in 38% ist er gewachsen und in 20% der Betriebe gesunken.

Differenziert man nach Ländern und Wirtschaftsbereichen, so zeigen sich folgende Ergebnisse:

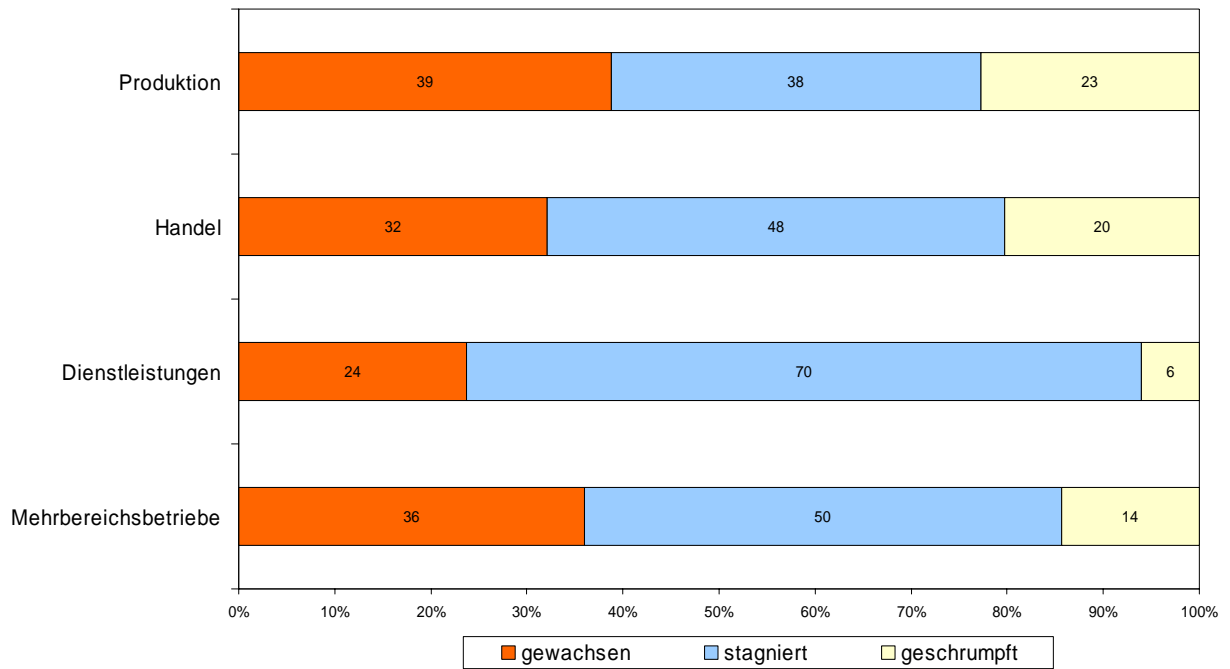
Abbildung 7: Umsatzentwicklung der Wassersportbetriebe nach Ländern (ohne Österreich)



Quelle: IAW-Befragung von Wassersportbetrieben, Berechnungen des IAW

In der Schweiz ist der Umsatz seit 2003 in 35% aller Betriebe gewachsen, in 51% hat er sich nicht verändert und nur in 14% ist er gefallen. In Deutschland verhält es sich ähnlich: in 27% der Betriebe ist der Umsatz angestiegen, in 56% hat er sich nicht verändert und in 16% ist er gefallen.

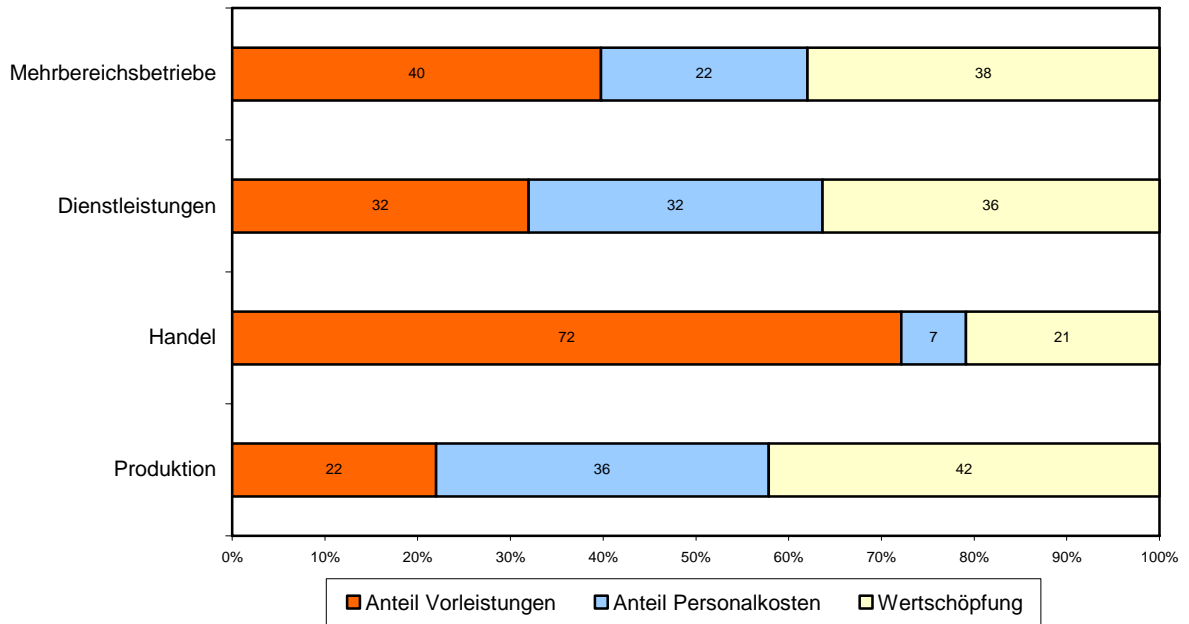
Abbildung 8: Umsatzentwicklung der Wassersportbetriebe seit 2003 nach Wirtschaftsbereichen



Quelle: IAW-Befragung von Wassersportbetrieben, Berechnungen des IAW

Im Bereich der Produktion gibt es seit 2003 eine deutlich gespaltene Entwicklung zu verzeichnen: Während in 39% der Betriebe der Umsatz gewachsen ist, ging er gleichzeitig in 38% der Betriebe zurück. Demgegenüber gab es im Dienstleistungsbereich nur wenig Dynamik: In 70% der Dienstleistungsbetriebe hat sich der Umsatz seit 2003 nicht verändert und ist auch nur in 6% gefallen. Damit erweist sich dieser Bereich am stabilsten. Handel sowie Mehrbereichsbetriebe sind ebenfalls durch hohe Anteile von Betrieben mit stagnierenden Umsätzen geprägt.

Abbildung 9: Anteil der Vorleistungen und Personalkosten am Gesamtumsatz nach Wirtschaftsbereichen



Quelle: IAW-Befragung von Wassersportbetrieben, Berechnungen des IAW

Wenn man den Anteil der Vorleistungen und der Personalkosten nach Wirtschaftsbereichen differenziert, ist zu erkennen, dass die Produktionsbetriebe die größte Wertschöpfung mit 42% erzielen. Im Handel machen die Vorleistungen den größten Anteil aus (72%) und der Anteil der Personalkosten ist sehr gering (ca. 7%). Die Wertschöpfung bei den Dienstleistungs- und Mehrbereichsbetrieben ist mit 36% und 37% ähnlich groß.

## 4 Wassersport als Wirtschaftsfaktor für die Region rund um den Bodensee

Die wirtschaftliche Bedeutung des Wassersports am Bodensee war Gegenstand des vorliegenden Beitrags. Dabei wurden von der Angebotsseite aus die Effekte, die vom Wassersport für Wirtschaftskraft und Beschäftigung ausgehen, erhoben und durch Modell- und Hochrechnungen quantifiziert. Im Folgenden werden die wichtigen Ergebnisse nochmals festgehalten.

1. Basierend auf den Ergebnissen der Umfrage sowie auf Expertenangaben werden für das Jahr 2003 die direkten Beschäftigungseffekte des Wassersports in der Bodenseeregion auf rd. 3.230 ganzjährige Arbeitsplätze geschätzt. Dieser Wert setzt sich zusammen aus den rd. 1.670 Beschäftigten in „Wassersportbetrieben“, aus bis zu 200 Beschäftigten im Bereich Tauchsport, aus den 120 amtlichen Stellen sowie den rd. 1.240 Beschäftigten in Hotellerie und Gastronomie.
2. Unter Heranziehung weiterer relevanter wirtschaftlicher Bereiche, die im Rahmen dieser Erhebung zwar nicht erfasst wurden, für die jedoch Angaben über die getätigten Ausgaben aus der Studie von 2004 vorliegen (Ausgaben für die Crew, An- und Abreisen, Wohnen), erhöht sich die Zahl der ganzjährig Beschäftigten um rd. 210 auf 3.440.<sup>18</sup>
3. Darüber hinaus gilt es, auch jene indirekten Beschäftigungseffekte einzubeziehen, die sich aus dem Multiplikatoreffekt der betrieblichen Wertschöpfung in Höhe von rd. 34,7 Mio. Euro ergeben. Dadurch steigt die Zahl der Ganzjahresarbeitsplätze um rd. 198 auf insgesamt rd. 3.640.<sup>19</sup>
4. Schließlich ist noch von einer im Rahmen dieser Untersuchung nicht näher quantifizierbaren Anzahl geringfügiger sowie saisonaler Arbeitsplätze, vor allem im Bereich der Gastronomie, auszugehen.
5. Insgesamt kommt dem Wassersport in der Bodenseeregion damit eine Bedeutung zu, die gemessen an den Beschäftigten in den Kreisen und Kantonen unmittelbar rund um den Bodensee etwa ein halbes Prozent ausmacht. Das erscheint prima vista zwar gering, berücksichtigt man jedoch den konservativen Schätzansatz und die Tatsache, dass allein Freizeitaktivitäten im Bereich Wassersport hierfür ursächlich sind, so ist dieser Anteil eine beachtliche Untergrenze, die die Bedeutung der Wassersportaktivitäten widerspiegelt.

---

<sup>18</sup> Diese Zahl wurde berechnet als Quotient aus der in der Befragung von 2004 ermittelten Ausgaben und den jeweils durchschnittlichen Umsatzproduktivitäten (Umsatz je Beschäftigter) in den entsprechenden Wirtschaftszweigen. Vgl. Statistisches Bundesamt, Unternehmensregister 2003, <http://www.destatis.de/daten1/stba/html/bas8s/d/inso/unternehtentab1.php>.

<sup>19</sup> Diese Schätzung erfolgt unter der Annahme, dass der Multiplikatoreffekt des betrieblichen Wertschöpfungsanteils analog der vorherigen Studie 1,4 beträgt und, dass die durchschnittliche Produktivität der gesamtwirtschaftlichen in Höhe von rd. 175.000 Euro entspricht. Vgl. a.a.O. Zum Multiplikatoreffekt vgl. Frey, R. L.; U. Häusel (1983): Regionalmultiplikator. Zur Transformation der formellen primären in die sekundäre Kaufkraftinzidenz. Methodisches Papier im Rahmen des Nationalfonds-Projekts „Regionale Disparitäten und Spillovers“, Basel.

6. In 2003 wurden laut Umfrage von den Betrieben im Bereich Wassersport i.e.S. insgesamt ca. 270 Millionen Euro umgesetzt. Der Umsatz entfiel zu 54% auf Deutschland und zu 43% auf die Schweiz, der Restanteil von 3% auf Vorarlberg in Österreich.
7. Rechnet man analog zur Studie von 2004 einen Multiplikatoreffekt von 40% für den betrieblichen Wertschöpfungsanteil hinzu, so erhöht sich dieser Wert um rd. 34,7 Mio. Euro auf 304,7 Millionen Euro.
8. Richtet man schließlich den Blick auch auf den Umsatz im Tauchsport, im Gastgewerbe und in der öffentlichen Verwaltung, so kommen – vorsichtig geschätzt – weitere 13,6 Millionen Euro hinzu.<sup>20</sup> Vor diesem Hintergrund beläuft sich der Gesamtumsatz im Wassersportbereich i.w.S. auf knapp 318,3 Millionen Euro.

## 5 Vergleich mit den Ergebnissen der IAW-Studie von 2004

In der IAW-Studie zur Bedeutung des Wassersports am Bodensee von 2004 wurde die Nachfrage, die von Wassersportlern ausgeht, im Jahr 2003 ermittelt. Dabei wurden 842 der rd. 49.000 amtlich registrierten Bootseigner zu Boot, Nutzungsverhalten und Ausgaben im Zusammenhang mit dem Boot bzw. mit den Wassersportaktivitäten befragt. Zusätzlich wurden Informationen von Experten im Bereich Wassersport herangezogen. Die Angaben wurden analog zum Verfahren in der vorliegenden Studie hochgerechnet. Bei der Konzeption der Analyse der Nachfrageseite für das Jahr 2003 wurde die Möglichkeit eines Ergebnisvergleichs mit einer eventuellen angebotsseitigen Studie allerdings noch nicht berücksichtigt. Ein Vergleich der Ergebnisse beider Studien anhand der Ausgaben und der Umsätze ist an dieser Stelle daher nur eingeschränkt möglich. Trotzdem soll ein solcher zumindest näherungsweise versucht werden.

Bezogen auf die Grundgesamtheit aller registrierten Bootseigner entfielen von dem Gesamtausgabenvolumen von rd. 238 Mio.<sup>21</sup> Euro 9% auf Österreich, 28% auf die Schweiz und 63% auf Deutschland. Damit entspricht die Verteilung der Umsätze auf der Nachfrageseite nur sehr grob der Verteilung auf der Angebotsseite (A: 3%, CH: 43%, D: 54%). Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, dass auf der Nachfrageseite auch Ausgaben für Verpflegung, Unterkunft, Reisekosten sowie für die Crew mit eingeflossen sind, allesamt Positionen, die auf der Angebotsseite nicht erfasst worden sind.

Jenseits der regionalen Verteilung liegen die hochgerechneten und geschätzten Gesamtaggregate auf der Angebotsseite und auf der Nachfrageseite jedoch recht eng bei einander: Unter Berücksichtigung des regionalen Multiplikatoreffektes beträgt das Ausgabenvolumen nachfrageseitig etwa 314 Mio. Euro, der Gesamtumsatz angebotsseitig etwa 318 Mio. Euro. Die starke Konvergenz dieser Werte kann als Indiz für eine gewisse Zuverlässigkeit der Ergebnisse beider Studien gewertet werden.

---

<sup>20</sup> Diese Schätzung erfolgt unter der konservativen Annahme, dass aufgrund des hohen Teilzeit- und Geringfügigkeitsanteils der Umsatz je Beschäftigten nur bei etwa 25% der jahresdurchschnittlichen Produktivität in den Wirtschaftsbereichen Gastgewerbe und Erbringung von sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistungen liegt. Vgl. a.a.O.

<sup>21</sup> Ausgaben rund ums Boot (ohne Kauf), rund ums Boot fahren und die Crew (ohne Zweitwohnung).



## Anhang

### A Fragebogen

#### 1. In welchem Kreis/Kanton/Land war Ihr Betrieb in 2003 angesiedelt?

Bitte kreuzen Sie an!

- Bodenseekreis .....
- Konstanz .....
- Lindau .....
- Sankt Gallen.....
- Thurgau .....
- Schaffhausen .....
- Vorarlberg .....

andere, bitte nennen.....

#### Bei mehreren Betrieben: Wo lag der Hauptsitz?

Bitte nennen Sie Kreis/Kanton/Land!.....

#### 2. In welchem Bereich des Wassersport-Gewerbes war Ihr Betrieb in 2003 tätig?

Mehrfachnennungen möglich!

- |  |                          |   |                          |
|--|--------------------------|---|--------------------------|
| Bootshandel .....  | <input type="checkbox"/> | Bootsbau .....                          | <input type="checkbox"/> |
| Zubehörhandel .....  | <input type="checkbox"/> | Segelmacherei .....                     | <input type="checkbox"/> |
| Motorenhandel .....  | <input type="checkbox"/> | Produktion von Bootszubehör .....       | <input type="checkbox"/> |
| Verkauf von Wassersportausrüstung,<br>Fachliteratur, Fachzeitschriften ..... | <input type="checkbox"/> | Hafenbetrieb .....                      | <input type="checkbox"/> |
| Bootsunterhaltung<br>und Reparatur (inkl. Motoren) .....                     | <input type="checkbox"/> | Bootstransport und Kranbetrieb .....    | <input type="checkbox"/> |
| Seetankstelle .....  | <input type="checkbox"/> | Vermietung von Winterlagerplätzen ..... | <input type="checkbox"/> |
| Bootsversicherungen (Haft u. Kasko) ...                                      | <input type="checkbox"/> | Ausbildungsbetrieb Bootsscheine .....   | <input type="checkbox"/> |
|  |                          | Wassersportverein .....                 | <input type="checkbox"/> |
|  |                          | Bootscharter .....                      | <input type="checkbox"/> |

Sonstige, bitte nennen.....

#### Sofern Ihr Betrieb in mehreren Bereichen tätig war, welcher davon bildete im Jahr 2003 (gemessen am Umsatz) den Schwerpunkt?

Bitte nennen Sie den Bereich!

.....

#### 3. Wie viele Beschäftigte hatte dieser Betrieb im Jahr 2003?

Bitte tragen Sie die Anzahl der jeweils Beschäftigten in die Felder ein!

Ganzjahres-Arbeitsplätze..... insgesamt

davon

Eigentümer/Familienangehörige.....

Vollzeit-Beschäftigte .....

Teilzeit-Beschäftigte.....

davon

geringfügig Beschäftigte (mit weniger  
als 15 Stunden Wochenarbeitszeit) .....

Saisonarbeitsplätze ..... insgesamt

davon

Eigentümer/Familienangehörige .....  
Vollzeit-Beschäftigte .....  
Teilzeit-Beschäftigte.....  
davon  
geringfügig Beschäftigte (mit weniger  
als 15 Stunden Wochenarbeitszeit) .....

**4. Wie hoch war im Geschäftsjahr 2003 Ihr Umsatz?**

Betrag etwa EUR / CHF\* ..... \* nicht zutreffendes bitte streichen

**5. Welchen Anteil am Umsatz hatten 2003 die Vorleistungen (Handelsware, Dienstleistungen)?**

Anteil der Vorleistungen am Umsatz 2003 .....ca.  %  
Weiß nicht .....

**6. Welchen Anteil Umsatz machten 2003 die Personalkosten aus?**

Anteil der Personalkosten am Umsatz 2003.....ca.  %  
Weiß nicht .....

**7. Wie viele Arbeitsplätze umfasste Ihr Betrieb 2003 im Schwerpunkt-Segment (vgl. 3.)?**

Ganzjahres-Arbeitsplätze..... insgesamt  
davon  
Eigentümer/Familienangehörige .....  
Vollzeit-Beschäftigte .....  
Teilzeit-Beschäftigte.....  
davon  
geringfügig Beschäftigte (mit weniger  
als 15 Stunden Wochenarbeitszeit) .....

Saisonarbeitsplätze ..... insgesamt  
davon  
Eigentümer/Familienangehörige .....  
Vollzeit-Beschäftigte .....  
Teilzeit-Beschäftigte.....  
davon  
geringfügig Beschäftigte (mit weniger  
als 15 Stunden Wochenarbeitszeit) .....

**8. Welche Anteile machte das Schwerpunkt-Segment in 2003 aus (vgl. 3.)?**

Anteil Umsatz .....ca.  %  
Anteil Vorleistungen .....ca.  %  
Anteil Personalkosten .....ca.  %

**9. Durch Einkauf Waren von Dienstleistungen in der Seeregion (bis ca. 30 km vom See entfernt) werden zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. Für welchen ungefähren Betrag haben Sie 2003 Waren und Dienstleistungen in der Seeregion eingekauft?**

Betrag etwa EUR / CHF\* ..... \* nicht zutreffendes bitte streichen

**10. Ist Ihr Betrieb seit 2003 (gemessen am Umsatz) gewachsen, stagniert oder geschrumpft?**

*Bitte kreuzen Sie an!*

gewachsen .....

stagniert .....

geschrumpft .....

**B Zuordnung zu den Wirtschaftsbereichen**

<b>Wirtschaftsbereich des Wassersports</b>	<b>Bereich</b>
Produktion	Bootsbau Segelmacherei Produktion von Bootszugehör
Handel	Bootshandel Zubehörhandel Motorenhandel Verkauf von Wassersportausrüstung, Fachliteratur und Fachzeitschriften Seetankstellen
Dienstleistungen	Bootsunterhaltung und Reparatur Bootsversicherungen Hafenbetrieb Bootstransport und Kranbetrieb Vermietung von Winterlagerplätzen Ausbildungsbetrieb, Bootsscheine Wassersportvereine Bootscharter